

3 Anlagen und Betriebsbeschreibung:

3.1 Detaillierte Betriebs- und Verfahrensbeschreibung mit allen betroffenen Anlagenteilen, Verfahrensschritten und Nebeneinrichtungen, Beschreibung von Schnittstellen:

Der Änderungsantrag betrifft im Wesentlichen die Prozesse des Abbaus. Da die Prozesse im Steinbruch eng mit den Abläufen im Werk verknüpft sind, werden schematisch alle dargestellt. Auch für die Immissionsschutzgutachten wurden alle am Standort stattfindenden Tätigkeiten und Prozesse mit einbezogen.

Der Vorhabensträger betreibt in der Nähe der Ortschaft Hötzelsberg in der Gemeinde Auerbach einen offenen Steinbruch, d.h. einen Steinbruch im Tagebau. Der Steinbruch dient der Gewinnung von Granitgestein aus der Gesteinslagerstätte. Das gewonnene Gestein wird vorwiegend zu Massenrohstoffen für den Verkehrswegebau weiterverarbeitet.

Nach Entfernung des Lockergesteins der Deckschichten wird das nutzbare Hartgestein in mehreren Ebenen durch Gewinnungssprengung gewonnen. Die Sprengungen werden -wie bisher- als Großbohrlochsprengungen mit verschiedenen Zündverfahren ausgeführt. Sprengung für Werksteine erfolgt durch Schnürung. Der Abbau richtet sich nach dem Gebirgsverband und den natürlichen Höhenstufen und erfolgt immer senkrecht. Die Bruchwände der einzelnen Abbauebenen sind über Bermen, die mit Freisteinen gesichert sind, jederzeit zu Wartungs- und Erhaltungsarbeiten erreichbar. Unter Berücksichtigung, dass der letzte Teil vor der Wand immer mit Großbohrlochsprengverfahren gelöst wird und maschinell weggeladen wird, darf die senkrechte Bruchwand bis 30 m Höhe ausgebildet werden.

Gewonnene Steine, die die Einwurfgröße des Vorbrechers übersteigen, werden mit Hilfe einer stählernen Fallkugel durch den Bagger vorzerkleinert. Mit Bagger und Muldenkippern wird das gewonnene Gestein zum Vorsilo des Vorbrechers transportiert. Am Vorbrecher wird der Rohfelsen über einen Schubwagen in den stationären Brecher befördert. Dabei erfolgt eine kontinuierliche Bewässerung. Der Rohfelsen wird im Vorbrecher auf eine Größe von ca. 0-450 mm erstmals maschinell zerkleinert und mittels Förderband zur Vorabscheideanlage transportiert. Hier wird das Material in verschiedene Fraktionen getrennt. Teilweise gelangt das hier ab-

gesiebte Material entweder direkt ins Lager als Wasserbaumaterial, wird zur sog. kleinen Siebanlage transportiert oder gelangt zur weiteren Bearbeitung in das Klassieranlagegebäude. Dort wird das Material über Rutschen und Förderbänder zu den einzelnen Nachbrechern zur Nachzerkleinerung gebracht bzw. von den Siebmaschinen zu den Endkörnungen abgesiebt.

Das Bahnschottersieb befindet sich außerhalb des Klassieranlagegebäudes und dient zur Nachsiebung von Bahnschotter, bevor dieser in das geschlossene Bahnschottersilo „Rogranex“ gelangt. Dieses Sieb ist gekapselt und wird kontinuierlich mit Wasser bedüst.

Bei der mobilen Brechanlage handelt es sich um einen Anlagenteil, der nur zur Verarbeitung schlechter Gesteinspartien eingesetzt wird und eine geringe Jahresleistung aufweist. Der zum Vorsilo des Brechers transportierte Rohfelsen wird über ein Kettenband in den Brecher befördert, zerkleinert und gesiebt. Mit dieser Anlage werden Schrotten in der Größe von ca. 50-150 mm, 100/300 mm produziert sowie Vorsiebmaterial. Diese Anlage befindet sich auf dem nordöstlichen Geländeteil auf einer Tiefbruchsohle - vgl. Anlage 3_6_a.

Nur geringer Anteil der Gesamtmenge wird zur Werksteingewinnung (wie Werksteine für den Straßenbau, Sägeblöcke, Pflaster und Wasserbausteine) verwendet. Soweit geeignete Steinformationen anstehen, werden diese für die Blockgewinnung mit Bohrlochreihen abgebohrt, mit Hydraulikspaltern gebrochen und mit Luftkissen von der Wand gedrückt. Wahlweise wird dieser Lösevorgang auch mit Schwarzpulver und Sprengschnur durchgeführt. Die Wahl der Methode erfolgt nach Zweckmäßigkeit bzw. nach Entscheidung des fachkundigen Betriebsleiters.

Der innerbetriebliche Transport des gewonnenen und weiterverarbeiteten Gesteins erfolgt mit Radladern und Muldenkippern. Durch die Erweiterung des Abbaugeländes erfolgt diesbezüglich keine Änderung.

Die Siebmaschinen und Förderbänder wurden im Bereich der Staubentstehungsstellen gekapselt. Die Entstaubungsanlage wurde erweitert und mit einem neuen Staubsilo ergänzt. Für den Schallschutz wurde eine Schallschutzwand beim Vorbrecher in Richtung der Ortschaften Mapferding und Auerbach errichtet. Die noch offene Seite der Klassieranlage wurde eingehaust und ist verschlossen.

Halde

Nicht verwertbare Materialien aus Restabraum der Deckschichten und organisch verschmutzte Bodenarten werden zur Rekultivierung der Abraumhalde und der Wege und Bermen vorgesehen. Teilweise kann geeigneter Hangschutt auch als Dammbaumaterial im Straßenbau wirtschaftlich verwertet werden. In der bestehenden Genehmigung wurden bereits Auffüllflächen für die Rekultivierung im Norden des Steinbruches vorgesehen. Hier sind ausreichend große Flächen vorhanden, um diese Flächen auch mit dem zusätzlich anfallenden Material sukzessiv zu verfüllen.

Bezeichnung der Reststoffe

Restmengen von schluffigen Deckschichten mit organischen Anteilen.

Anfall

Kontinuierlich beim Bruchbetrieb.

Beschaffenheit

Im trockenen Zustand zum Teil staubend.

Bei fachgerechter erdfeuchter Lagerung ohne Einflüsse auf die Umwelt. Chemisch neutral, wasserunlöslich und ohne Schadstoffbeimengungen.

Ausdehnung des genehmigten Abbaus in Lage und Tiefe

Die bisher genehmigten Abbaugrenzen in Lage und Tiefe sind in den Schnittzeichnungen und Lageplänen der Antragsunterlagen klar dargestellt. Die Fläche der bisher genehmigten Abbaufäche beträgt 14,5 Hektar und reichte bis zur Tiefe 370,00 mÜNN. Die Schnitte sind in Anhang 3_1_1_a / 3_1_2_a und 3_1_3_a enthalten.

Gegenstand der Änderung – Beschreibung

Der Vorhabensträger beabsichtigt die Abbaufäche des bestehenden Steinbruches Hötzelberg um ca. 6,4 ha in Richtung Osten und Norden zu erweitern (Abb. 1). Die 6,4 ha Erweiterungsfläche

ist in der nachstehenden Abbildung rot eingefärbt, die bisherige Ausdehnung des Steinbruches von 14,5 ha ist zur Orientierung violett eingefärbt – vgl. Abb. 1. (siehe auch Anhang 3_6_a)

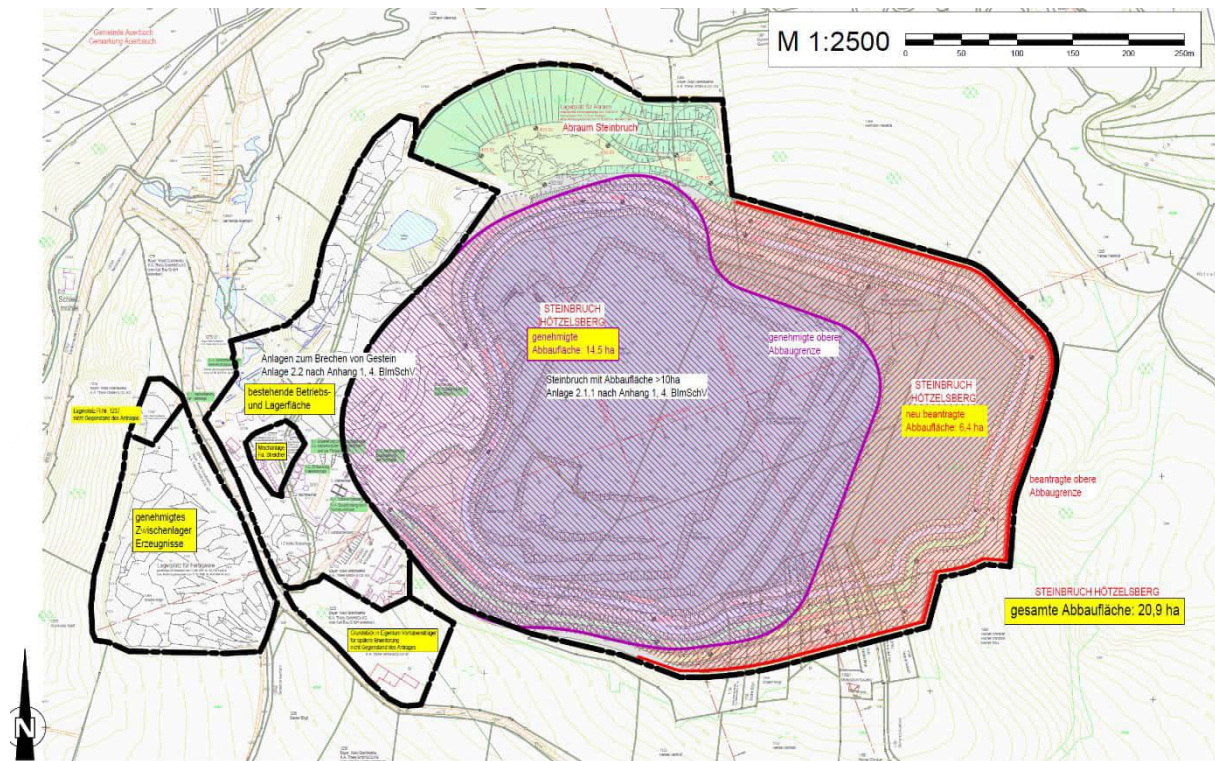


Abb. 1

Die Verschiebung der oberen Abbaugrenze (Abb. 1) beträgt in östlicher Richtung weniger als 170 m und in nördlicher Richtung weniger als 80 m. Zusammen mit der derzeitigen Abbaufäche von 14,5 ha beträgt die Abbaufäche des Steinbruch Hötzelberg nach der Erweiterung insgesamt 20,9 ha.

Abbauablauf

Der Abbau wird zeitlich in 2 Abschnitten (1 und 2) erfolgen, die wiederum jeweils in 2 Unterabschnitte (a und b) unterteilt sind – vgl. Abb.2.

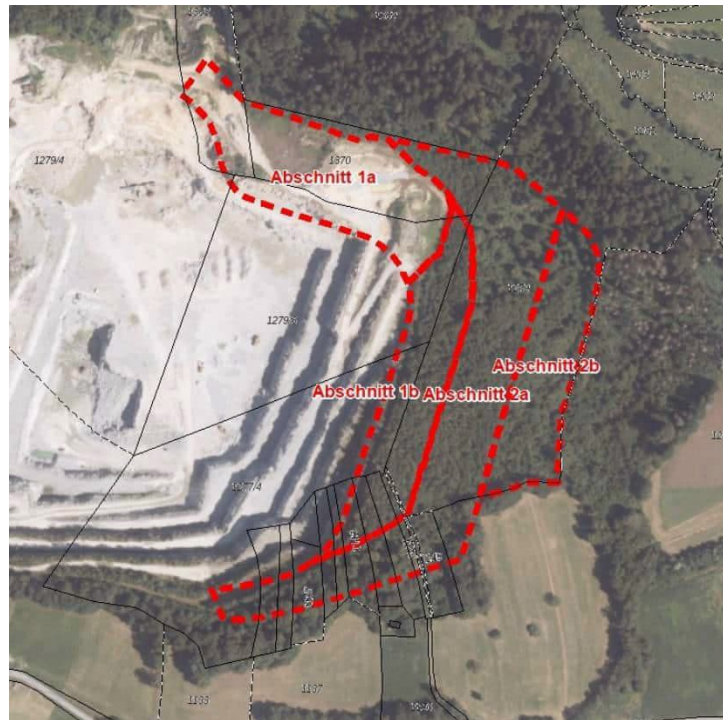


Abb. 2

Aus vorliegenden artenschutzrechtlichen Gründen wird diese Einteilung notwendig, da der Abbau mit der Umsetzung der Ausgleichsmaßnahmen einhergeht. Mit dem Abbauabschnitt 1 kann mit Antragsgenehmigung begonnen werden, die Abschnitte 2a bzw. 2b mit Bereitstellung des Ausgleichsbedarfs.

Die beantragten Abbaugrenzen sind in den Schnittzeichnungen der Antragsunterlagen klar dargestellt und gegen die bestehende Genehmigung und den aktuellen Abbau klar abgegrenzt. Aus den Schnittzeichnungen ist zu entnehmen, dass die beantragte Tiefe des Abbaus des Hartgesteins gegenüber der bisherigen Genehmigung unverändert bei 370,00 m üNN verbleibt.

Der Betrieb des Steinbruches Hötzelsberg bleibt hinsichtlich der täglichen, wöchentlichen und jährlichen Produktionsleistung, der täglichen und wöchentlichen Betriebszeiten sowie hinsichtlich des Einsatzes von Geräten gegenüber dem Bestand unverändert. Ausgenommen der beantragten Erweiterung der Abbaufäche bleibt der weitere Betrieb des Steinbruches im Wesentlichen unverändert.

Hinsichtlich der Veränderung bleibt nur anzumerken, dass zur Reduzierung der Beeinträchtigungen der Nachbarschaft auf der Erweiterungsfläche zukünftig bei Sprengarbeiten die neuen Vorgaben des Sachverständigengutachtens zur Reduzierung der Erschütterungen auf 60% der nach DIN 4150 Teil 3, Tabelle 1 zulässigen Werte eingehalten werden. Dies trägt zu einer deutlichen Reduzierung der Erschütterungen bei.

Mit der beantragten Erweiterung der Abbaufäche des Steinbruches Hötzelsberg sind keine Folgemaßnahmen bzw. Auswirkungen in anderen Betriebsbereichen verbunden. Die beantragte Erweiterung der Abbaufäche des Steinbruches Hötzelsberg wirkt sich insofern nicht auf die bestehenden Anlagen zum Brechen von Gestein und deren Betrieb sowie zur Zwischenlagerung von Produkten im Westen des Steinbruches Hötzelsberg aus. Diese Anlagen und deren Betrieb bleiben von der beantragten Erweiterung der Abbaufäche vollständig unberührt.

3.2 Detaillierte Baubeschreibung (Material, Wanddicke, Dachaufbau, Öffnungen etc.) und Beschreibung der Nutzung der einzelnen Räume

Es werden keine baulichen Anlagen errichtet.

3.3 Übersicht aller relevanten Anlagenteile

Die folgend genannten Anlagenteile sind Bestand und werden nicht verändert.

Jahresproduktion

Die Jahresproduktion an Schüttgütern ist abhängig von der Konjunkturlage und schwankt zwischen 350.000 und 450.000 to. Zusammen mit der Produktion von bis zu 10.000 to/a Werksteinen und -blöcken und bis zu 60.000 to/a Wasserbausteine, ergibt sich zusammen eine maximale Gesamtjahresleistung von 520.000 to/a. Durch die geplante Erweiterung ergeben sich keine Änderung bei den Produktionsmengen.

Maximale Anlagenleistung des Bestandes

Brecheranlage: bis 250 to/h

Mobile Brecheranlage bis 200 to/h (kein Dauereinsatz)

Stromversorgung über Netz EON mit werkseigenem Trafo: 315 und 800 kVA

1 Elektrokompensoren: je 12 m³/min Ansaugvolumen

3.3.1 Maximale Anlagenleistung

Gemäß Anhang 1 der 4. BImSchV ist die Anlage der Nr. 2.1.1 zuzuordnen. Es handelt sich um einen Steinbruch mit einer Abbaufäche von über 10 Hektar. Hieraus ergibt sich keine Begrenzung der Anlagenleistung.

Produktions- und Betriebszeiten (Steinbruch und Brecher)

Februar bis Dezember

Montag – Donnerstag: 6:00 – 18:00 Uhr

Freitag: 6:00 – 15:00 Uhr

Kein Betrieb an Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen

3.3.2 Technische Verfahrensparameter

Im Erweiterungsgebiet sind keine technischen Anlagen vorgesehen.

3.3.3 Beschreibung der Einsatzstoffe

Treibstoffe

Die Fahrzeuge und Geräte im Bestands- und Erweiterungsbereich werden mit Dieselmotorkraftstoff betrieben. Im Erweiterungsbereich selbst wird kein Treibstoff gelagert. Die maximale in der Erweiterung vorhandene Menge Dieselmotorkraftstoff wird folglich vom Fassungsvermögen der eingesetzten Fahrzeug-/Maschinentanks definiert und ist maschinen-/fahrzeugabhängig.

Hydrauliköle

Eine Lagerung von Hydraulikölen im Erweiterungsbereich findet nicht statt.

Sprengstoffe

Eine Lagerung von Sprengstoffen und/oder Zündern in der Erweiterungsfläche findet nicht statt. Es werden nur zugelassene Spreng- und Zündmittel verwendet.

Übrige Stoffe

Es werden keine sonstigen Stoffe in der Erweiterungsfläche gelagert oder aufbewahrt.

3.3.4 Maximal Lagermengen und Lagerbedingungen

Hydrauliköle

Die maximale in der Erweiterung vorhandene Menge Hydrauliköle wird vom Fassungsvermögen der eingesetzten Fahrzeug-/Maschinentanks definiert und ist maschinen-/fahrzeugabhängig.

Treibstoffe

Die maximale in der Erweiterung vorhandene Menge Dieseldieselkraftstoff wird vom Fassungsvermögen der eingesetzten Fahrzeug-/Maschinentanks definiert und ist maschinen-/fahrzeugabhängig.

Sprengstoffe

Es werden in der Erweiterungsfläche nur die Mengen an Zündmittel und Sprengstoffe vorübergehend gelagert, die für die Gewinnungssprengung benötigt werden. Diese Spreng-/und Zündmittel werden mit der Gewinnungssprengung verbraucht – eine Lagerung auf der Erweiterungsfläche findet somit nicht statt.

Übrige Stoffe

Es werden keine sonstigen Stoffe in der Erweiterungsfläche gelagert oder aufbewahrt.

3.3.5 Technische Angaben

Technische Angaben zu den einzelnen Geräten und Maschinen, die sich bereits im Bestand befinden und auf der Erweiterungsfläche genutzt werden.

1	Bohrungen	
	<u>Großlochbohrmaschine</u>	
	Fabrikat /Typ	Atlas Copco T40
	Baujahr	2016
2	Kettenbagger	
	Fabrikat / Typ	Liebherr R964
	Motorleistung kW	258 kW
	Schaufelinhalt m3	3,8 cbm
	Baujahr	1999
	Fabrikat / Typ	Liebherr R974
	Motorleistung kW	395 kW
	Schaufelinhalt m3	4,5 cbm
	Baujahr	2006

Fabrikat / Typ	Liebherr R934
Motorleistung kW	137 kW
Schaufelinhalt m3	1,0 cbm
Baujahr	2001

Fabrikat / Typ	Liebherr R970
Motorleistung kW	360 kW
Schaufelinhalt m3	4,3 cbm
Baujahr	2019

3 Mobilbagger

Fabrikat / Typ	Komatsu PW 220
Motorleistung kW	118 kW
Schaufelinhalt m3	Greifer
Baujahr	2007

4 Radlader

Fabrikat / Typ	Komatsu WA 470-7
Motorleistung kW	203 kW
Schaufelinhalt m3	4,6 cbm
Baujahr	2011

Fabrikat / Typ	IHC 560
Motorleistung kW	336 kW
Schaufelinhalt m3	Gabel
Baujahr	1982

Fabrikat / Typ	CAT 908
Motorleistung kW	57 kW
Schaufelinhalt m3	Gabel
Baujahr	2005

Fabrikat / Typ	Komatsu WA 470-7
Motorleistung kW	233 kW
Schaufelinhalt m3	4,6 cbm
Baujahr	2016

Fabrikat / Typ	Komatsu WA 470-8
Motorleistung kW	243 kW
Schaufelinhalt m3	4,6 cbm
Baujahr	2017

Fabrikat / Typ	Komatsu WA 250
Motorleistung kW	120 kW
Schaufelinhalt m3	2,2 cbm
Baujahr	2012

5 Muldenkipper

Fabrikat / Typ	Komatsu 605-5
Nutzlast to	60 to
Baujahr	2000

Fabrikat / Typ	Euclid R35l
Nutzlast to	30 to
Baujahr	ca. 1970

Fabrikat / Typ	Komatsu 605-8 HD
Nutzlast to	60 to
Baujahr	2020

3.4 Einsatz von Stoffen nach der EG-Nr. 1069-2009

Es handelt sich um keine Anlage, die unter die Verordnung über tierische Nebenprodukte fällt.

3.5 Alternativstandorte

Eine Prüfung von Alternativstandorten wurde nicht durchgeführt, weil am beschriebenen und genehmigten Standort bereits ein Tageabbau durchgeführt wird. Die Nutzung der bestehenden Infrastruktur, der bestehenden Brecher und Siebanlagen tragen dazu bei, den bestehenden Standort zu bevorzugen und zu erweitern.

3.6 Maschinenaufstellungspläne

In der Erweiterungsfläche werden keine Maschinen oder Anlagen aufgestellt. Es handelt sich nur um die unter 3.3.5 mobilen Abbaugeräte, die je nach Abbaufortschritt in der Erweiterungsfläche eingesetzt werden.

3.7 Fließbilder und Verfahrensschemata

Die unter 3.1. gemachte Verfahrensbeschreibung umfasst die im Bestand ablaufenden Prozesse und zeigt den grundsätzlichen Verfahrensablauf. Der Änderungsantrag betrifft im Wesentlichen die Prozesse des Abbaus. Bezüglich des Schotterwerks ergeben sich jedoch keine Änderungen durch die Erweiterung. Da die Prozesse im Steinbruch (Abbau) eng mit den Abläufen bei der Aufbereitung verknüpft sind, werden schematisch alle Abläufe dargestellt. Auch für die Immissionsgutachten wurden alle am Standort (Bestand und Erweiterung) stattfindenden Tätigkeiten und Prozesse miteinbezogen:

Baugruppenbezeichnung der Bestandsanlage:

1. Vorbrecher: (Sandvik Backenbrecher)

- 1.1 Vorabscheider (Rogranex 2-Deck)
- 1.2 Kleine Siebanlage (Flämmrich 1-Deck)

2. Klassieranlage

2.1 Siebanlagen 1 – 5

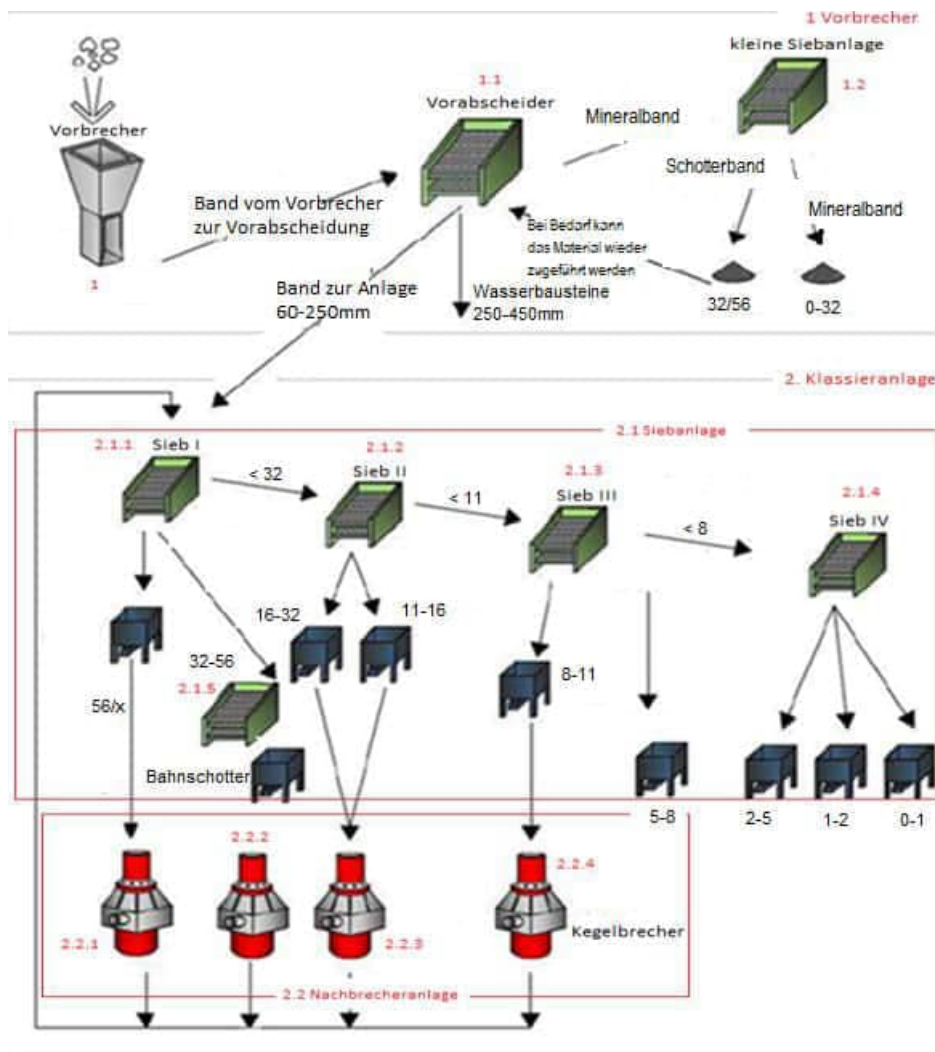
- 2.1.1 Sandvik (Siebmaschine 2-Deck)
- 2.1.2 Rogranex (Siebmaschine 2-Deck)
- 2.1.3 Krupp (Siebmaschine 2-Deck)
- 2.1.4 Mogensen (Siebmaschine 2-Deck)
- 2.1.5 Rogranex (Siebmaschine 1-Deck)

2.2. Nachbrechanlagen

- 2.2.1 Sandvik (Kegelbrecher 13-51)
- 2.2.2 Sandvik (Kegelbrecher H3800)
- 2.2.3 Sandvik (Kegelbrecher H2000)
- 2.2.4 Sandvik (Kegelbrecher H200)

3. Mobile Brechanlage: MEM BR 1100 (Backenbrecher)

Fließbild der Bestandsanlage:



Maschinenaufstellungspläne

Die Maschinenaufstellung ist im Lageplan nach gemäß Anhang 2_8_a mit den o.a. Bezeichnungen mit eingetragen. An dem Aufstellungsplan wurden keine Änderungen vorgenommen.

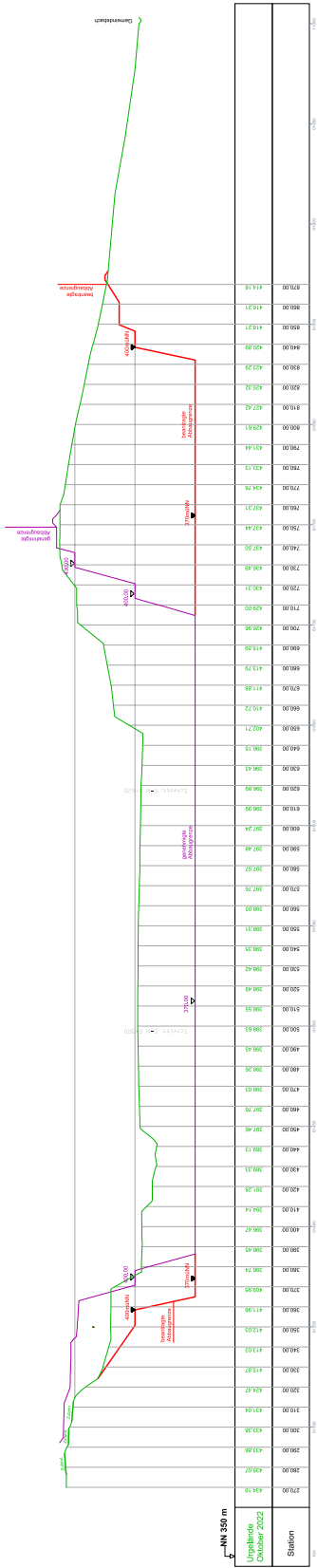
3.8 Angabe, ob die Anlage Verdunstungskühlanlagen, Kühltürme oder Nassabscheider im Sinne der 42. BImSchV enthält

Angaben im Sinne der 42. BImSchV sind nicht vorzunehmen, da derartige Anlagen nicht vorhanden sind.

3.9 Überwachungsmaßnahmen

Überwachungsbedürftige/-pflichtige Anlagen befinden sich nur auf der Bestandsfläche. Vergleiche hierzu Kapitel 11.2 informativ.

Anlage 3.1.1_a



f=NN 350 m
 Ursplande
 Oktober 2022
 Station

Antragsunterlagen vom 03. Juli 2025

Antrag:
 Art: Kriegsverkehr

Vorname:
 Antrag auf Erweiterung des Gesteinabbaus
 im bestehenden Steinbruch Hötzelberg
 Landkreis Degersheim

Projekt:
 Gde. Auerbach
 Hötzelberg
 94530 Auerbach

Voraussetzungen:
 Bayer. Wald, Geschäftsbereich
 K.A. Thiele GmbH & Co. KG
 Hötzelberg 1
 94530 Auerbach

Projekt-Nr.:
 Ansga/Plan-nr. 3_1_1_9

Genehmigungsbehörde:

Datum:
 (Genehmigt) _____

Vorbereitet:
 Bayer. Wald, Geschäftsbereich
 K.A. Thiele GmbH & Co. KG
 Hötzelberg 1
 94530 Auerbach

Datum:
 23.07.2025

gezeichnet:
 Trainer

geprüft:

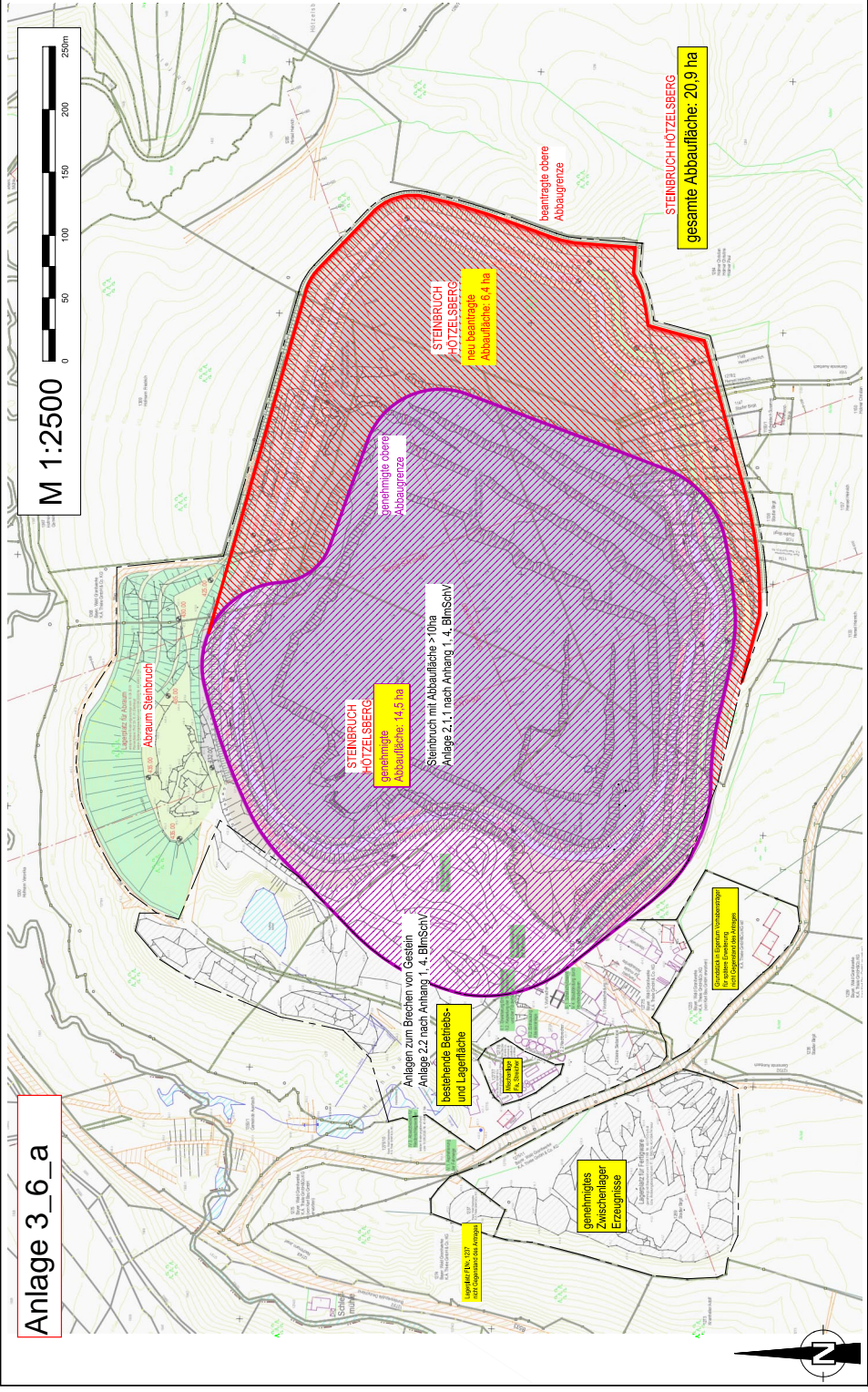
Maßstab:
 1:1000

Blatt:
 200 mm x 1000 mm
 T-1000

Voraussetzungen:
 Die Anträge sind mit den erforderlichen Unterlagen zu versehen und auf dem Antrag anzugeben, woher die
 Voraussetzungen

Datum: _____

Anlage 3_6_a



Antragsunterlagen vom 03. Juli 2025

Antrag auf Erweiterung des Gesteinsabbaues im bestehenden Steinbruch Hötzelberg
Landkreis Deggendorf

Verbraucher:
GdL Auerbach
GmG, Ergölling
nahe Hötzelberg

Vertragspartner:
Bayer, Wald Granitwerke
K.A. Thiele GmbH & Co. KG
Hötzelberg 1
94530 Auerbach

Anlage/Platz: 3_6_a
Projekt-Nr.: 2011-702-02 fg

Genehmigungsbehörde:

Datum: 28.02.2025
Verfasser: K.A. Thiele GmbH & Co. KG
Hötzelberg 1
94530 Auerbach

Datum: 28.02.2025
gezeichnet: K.A. Thiele GmbH & Co. KG
Korr.: K.A. Thiele GmbH & Co. KG
Projekt-Nr.: 2011-702-02 fg

Datum: 28.02.2025
gezeichnet: K.A. Thiele GmbH & Co. KG
Korr.: K.A. Thiele GmbH & Co. KG
Projekt-Nr.: 2011-702-02 fg

Datum: 28.02.2025
gezeichnet: K.A. Thiele GmbH & Co. KG
Korr.: K.A. Thiele GmbH & Co. KG
Projekt-Nr.: 2011-702-02 fg

Darstellung: Lageplan
Flächenübersicht
genehmigter Abbau / beantragter Abbau

Die vorliegende Zeichnung darf ohne vorherige Genehmigung des Erstellenden nicht veröffentlicht, vervielfältigt oder geändert, noch für ein anderes Bauvorhaben genutzt werden, als für das auf dem Plankopf angegeben ist.

Verbraucher:

Datum: 28.02.2025
Verfasser: Dipl.-Ing. Univ. Andreas Wolf

Datum: 28.02.2025
gezeichnet: Dipl.-Ing. Univ. Andreas Wolf

Datum: 28.02.2025
gezeichnet: Dipl.-Ing. Univ. Andreas Wolf

Datum: 28.02.2025
gezeichnet: Dipl.-Ing. Univ. Andreas Wolf